

Gebrauchsinformation: Information für Anwender

Azithromycin 500 - 1 A Pharma® 500 mg Filmtabletten

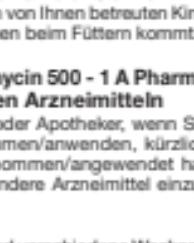
Azithromycin

Lesen Sie die gesamte Packungsbeilage sorgfältig durch, bevor Sie mit der Einnahme dieses Arzneimittels beginnen, denn sie enthält wichtige Informationen.

- Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen.
- Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.
- Dieses Arzneimittel wurde Ihnen persönlich verschrieben. Geben Sie es nicht an Dritte weiter. Es kann anderen Menschen schaden, auch wenn diese die gleichen Beschwerden haben wie Sie.
- Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind. Siehe Abschnitt 4.

Was in dieser Packungsbeilage steht

1. Was ist Azithromycin 500 - 1 A Pharma und wofür wird es angewendet?
2. Was sollten Sie vor der Einnahme von Azithromycin 500 - 1 A Pharma beachten?
3. Wie ist Azithromycin 500 - 1 A Pharma einzunehmen?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie ist Azithromycin 500 - 1 A Pharma aufzubewahren?
6. Inhalt der Packung und weitere Informationen



Was ist Azithromycin 500 - 1 A Pharma und wofür wird es angewendet?

Azithromycin 500 - 1 A Pharma ist ein Antibiotikum aus der Gruppe der Makrolide, das empfindliche Bakterien am Wachstum hindert.

Azithromycin 500 - 1 A Pharma wird angewendet

zur Behandlung folgender Infektionen, die durch Azithromycin-empfindliche Erreger hervorgerufen sind:

- leichte bis mittelschwere Lungenentzündung (Pneumonie)
- Verschlimmerung einer chronischen Entzündung der Bronchialschleimhaut (akute Exazerbation einer chronischen Bronchitis)
- Entzündung der Nasennebenhöhlen (akute Sinusitis)
- Infektionen der Mandeln (Tonsillitis), des Rachens (Pharyngitis) und akute Mittelohrentzündung (Otitis media) (bei Patienten mit Überempfindlichkeit gegen Betalaktam-Antibiotika oder wenn diese Behandlung aus anderen Gründen nicht geeignet ist)
- Haut- und Weichteilinfektionen, wie Furunkulose, eitrige Entzündungen der Haut (Pyodermie), Eiterflechte (Impetigo), Wundrose (Erysipelas) (bei Patienten mit Überempfindlichkeit gegen Betalaktam-Antibiotika oder wenn diese Behandlung aus anderen Gründen nicht geeignet ist)
- unkomplizierte Genitalinfektionen durch Chlamydia trachomatis

Was sollten Sie vor der Einnahme von Azithromycin 500 - 1 A Pharma beachten?

Azithromycin 500 - 1 A Pharma darf nicht eingenommen werden,

wenn Sie allergisch gegen

- Azithromycin
- Erythromycin
- ein anderes Makrolid- oder Ketolid-Antibiotikum
- oder einen der in Abschnitt 6 genannten sonstigen Bestandteile dieses Arzneimittels sind.

Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt, bevor Sie dieses Arzneimittel einnehmen.

- wenn bei Ihnen schwerwiegende Lebererkrankungen oder Leberfunktionsstörungen vorliegen sollte Azithromycin 500 - 1 A Pharma mit Vorsicht angewendet werden. Beim Auftreten von Symptomen einer eingeschränkten Leberfunktion (z. B. rasch fortschreitende Erschöpfung zusammen mit Gelbsucht, dunklem Urin, Blutungsneigung oder einer bestimmten Gehirnerkrankung [hepatische Enzephalopathie]) soll Ihr Arzt Leberfunktions- und Leberuntersuchungen durchführen und gegebenenfalls die Behandlung mit Azithromycin abbrechen.
- wenn Sie eine hochgradige Einschränkung der Nierenfunktion haben (glomeruläre Filtrationsrate unter 10 ml/min). Sprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt.
- bei Infektion mit Erythromycin-resistenten gram-positiven Bakterien-Stämmen (Kreuzresistenz) und den meisten Stämmen Methicillin-resistenter Staphylokokken. In diesen Fällen sollte Azithromycin 500 - 1 A Pharma nicht eingenommen werden.
- wenn Sie gleichzeitig Mutterkornalkaloide (Ergot-Alkaloide) anwenden: Da die gleichzeitige Anwendung von Ergot-Alkaloiden und Makrolid-Antibiotika (Gruppe von Antibiotika, zu der Azithromycin gehört) zu einer Beschleunigung der Entwicklung von Vergiftungserscheinungen mit Ergot-Alkaloiden (Ergotismus) führt, sollten Sie Azithromycin und Ergot-Alkaloid-Derivate nicht gleichzeitig anwenden.
- wenn Sie eine angeborene oder erworbene Veränderung in der elektrischen Aktivität des Herzens, bekannt als „QT-Verlängerung“, haben, sollten Sie Azithromycin 500 - 1 A Pharma nicht einnehmen. Diese Veränderung ist sichtbar im EKG (Elektrokardiogramm). Besonders bei älteren Patienten sollte Azithromycin mit Vorsicht angewendet werden: Ältere Patienten können empfindlicher für Arzneimitteneinflüsse auf das QT-Intervall sein.
- wenn Sie Herzprobleme wie sehr langsame Herzschlag, Herzrhythmusstörungen oder schwere Herzmuskelbeschwerden haben, sollten Sie Azithromycin 500 - 1 A Pharma nicht einnehmen.
- wenn Sie weiblich oder ein älterer Patient sind und an durch Medikamente ausgelösten Herzrhythmusstörungen leiden.
- wenn Ihr Elektrolythaushalt gestört ist; insbesondere bei zu niedrigen Kalium- oder Magnesiumkonzentrationen im Blut, sollten Sie Azithromycin 500 - 1 A Pharma nicht einnehmen.
- wenn Sie bestimmte Arzneimittel einnehmen, die eine QT-Verlängerung (Erklärung siehe oben) hervorrufen können:
 - Arzneimittel, die zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen verwendet werden, z. B. Antiarrhythmika der Klasse IA (Chinidin und Procainamid) und Klasse III (Dofetilid, Amiodaron und Sotalol),
 - Hydroxychloroquin (zur Behandlung von rheumatischen Erkrankungen oder Malaria),
 - Cisaprid (zur Behandlung von Magenproblemen),
 - Terfenadin (zur Behandlung von Heuschnupfen),
 - Pimozid (zur Behandlung von psychischen Erkrankungen),
 - Citalopram (zur Behandlung von Depressionen),
 - Fluorochinolone wie z. B. Moxifloxacin und Levofloxacin (Antibiotika),
 - Arzneimittel (z. B. Hydroxychloroquin), von denen bekannt ist, dass sie Herzrhythmusstörungen verursachen: Die gleichzeitige Anwendung kann das Risiko von Arrhythmien erhöhen.
- wenn Sie an Myasthenia gravis leiden, einer seltenen Krankheit, die Muskelschwäche verursacht. Unter Behandlung mit Azithromycin wurde über das Auftreten oder die Verschlimmerung von Beschwerden dieser Erkrankung berichtet.
- wenn Sie an einer neurologischen oder psychiatrischen Erkrankung leiden.

Nach Anwendung von Makrolid-Antibiotika (Gruppe von Antibiotika, zu der Azithromycin gehört) wurde über eine ernst zu nehmende, schwere Schleimhautentzündung des Darms (pseudomembranöse Kolitis) berichtet. Dies sollte berücksichtigt werden, wenn es bei Patienten nach Einleiten der Behandlung mit Azithromycin zu Durchfällen kommt.

Sollte es bei Ihnen während oder nach (bis zu 2 Monaten) der Behandlung mit Azithromycin 500 - 1 A Pharma zu schweren, anhaltenden Durchfällen kommen, nehmen Sie bitte umgehend Kontakt mit Ihrem behandelnden Arzt auf (siehe Abschnitt 4).

Bei Patienten, die mit Azithromycin 500 - 1 A Pharma schwerwiegende, allgemeine Reaktionen einherhend mit Schwellung und Wassereinlagerung in der Haut (Angioödem) oder Blutdruckabfall, Schwäche sowie Über-schwerwiegende Hautreaktionen (Anaphylaxie) sowie dieser Reaktionen gingen mit wiederkehrenden Symptomen einher und machten eine längerfristige Beobachtung und Behandlung erforderlich.

Bei Auftreten von Überempfindlichkeitsreaktionen (allergische Reaktionen) behandelnden Arzt bitten um die Einnahme von Azithromycin 500 - 1 A Pharma sollte unterbrochen und eine gezielte Behandlung eingeleitet werden.

Nach Anwendung von Azithromycin, bei Neugeborenen (Behandlung in den ersten 42 Tagen nach der Geburt), wurden Fälle einer Verengung im Bereich des

Magenausgangs (kindliche hypertrophische Pylorusstenose, IHPs) berichtet. Kontaktieren Sie Ihren Arzt, wenn es bei Ihrem bzw. dem von Ihnen betreuten Kind zu Erbrechen oder Imitationen beim Füttern kommt.

Einnahme von Azithromycin 500 - 1 A Pharma zusammen mit anderen Arzneimitteln

Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen/anwenden, kürzlich andere Arzneimittel eingenommen/angewendet haben oder beabsichtigen, andere Arzneimittel einzunehmen/anzuwenden.

Von Makrolid-Antibiotika sind verschiedene Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln bekannt, die auf einer bei gleichzeitiger Anwendung möglichen Beeinträchtigung des Abbaus verschiedener Medikamente, vor allem in der Leber, beruhen. Dies kann dazu führen, dass diese Mittel bestimmte unerwünschte Begleitscheinungen auslösen können. Azithromycin verhält sich hier in verschiedenen Punkten anders, zum Teil liegen aber noch keine ausreichenden Erkenntnisse vor. Hierzu gehören:

- Ciclosporin (Mittel zur Unterdrückung des Immunsystems), bei dem im Fall einer gleichzeitigen mit Azithromycin notwendigen Anwendung die Ciclosporin-Spiegel kontrolliert und dessen Dosis gegebenenfalls angepasst werden sollte
- Digoxin (Mittel gegen Herzmuskelbeschwerden), bei dem es durch einen verzögerten Abbau im Darm zu erhöhten Digoxin-Spiegeln kommen kann
- Colchicin (zur Behandlung von Gicht und familiärem Mittelmeerfebrer)
- Zidovudin (Mittel zur Behandlung von HIV-Infektionen), dessen Wirksamkeit durch Azithromycin 500 - 1 A Pharma erhöht werden kann
- Dihydroergotamin oder nicht-hydratierte Mutterkornalkaloide (Mittel zur Behandlung von Migräne), die durch eine gefäßverengende Wirkung zu Durchblutungsstörungen besonders an Fingern und Zehen führen können und die deshalb sicherheitshalber nicht gleichzeitig mit Azithromycin 500 - 1 A Pharma angewendet werden sollen
- Rifabutin (Mittel zur Behandlung von Infektionen). Bei Personen, die gleichzeitig Azithromycin und Rifabutin erhalten hatten, wurden Störungen des Blutbildes beobachtet (siehe Abschnitt 4).

Auf eine mögliche Parallelresistenz zwischen Azithromycin und Makrolid-Antibiotika (wie z. B. Erythromycin) sowie Lincomycin und Clindamycin ist zu achten. Eine gleichzeitige Gabe von mehreren Präparaten aus dieser Substanzgruppe ist deshalb nicht empfehlenswert.

Demgegenüber haben entsprechende Untersuchungen gezeigt, dass bei den nachfolgend aufgelisteten Arzneimitteln die bei gleichzeitiger Anwendung von Makroliden bekannten Wechselwirkungen nicht auftreten:

- Theophyllin (Mittel zur Behandlung von Asthma): Sicherheitshalber wird dennoch empfohlen, bei gleichzeitiger Gabe von Azithromycin und Theophyllin auf typische Anzeichen erhöhter Theophyllin-Spiegel zu achten.
- Gerinnungshemmende Arzneimittel vom Cumarin-Typ wie Warfarin und Phenprocoumon: Es liegen jedoch Berichte über eine verstärkte gerinnungshemmende Wirkung nach gleichzeitiger Anwendung von Azithromycin und gerinnungshemmenden Arzneimitteln vom Cumarin-Typ vor. Bei gleichzeitiger Einnahme werden häufigere Kontrollen der Blutgerinnung empfohlen.
- Terfenadin (Mittel zur Behandlung von Allergien): Es wurde über seltene Fälle berichtet, in denen die Möglichkeit einer Wechselwirkung nicht ausgeschlossen werden konnte. Es ist daher Vorsicht bei der gleichzeitigen Anwendung von Azithromycin 500 - 1 A Pharma mit Terfenadin geboten.
- Mineralsche Antazida (Mittel gegen übermäßige Magensäure): Sie sollten mineralische Antazida und Azithromycin 500 - 1 A Pharma nur in einem zeitlichen Abstand von 2 bis 3 Stunden einnehmen, um die Wirkung von Azithromycin nicht zu beeinträchtigen.
- Cimetidin hatte keinen Einfluss auf Geschwindigkeit und Ausmaß der Azithromycin-Resorption. Es kann daher gleichzeitig mit Azithromycin eingenommen werden.
- Didanosin (Mittel zur Behandlung von HIV-Infektionen), dessen Wirksamkeit durch Azithromycin 500 - 1 A Pharma nicht beeinflusst wird.
- Nelfinavir (Mittel zur Behandlung von HIV-Infektionen): Hier kam es zu erhöhten Konzentrationen von Azithromycin. Es wurden jedoch keine bedeutsamen Nebenwirkungen beobachtet, eine Dosisanpassung ist nicht nötig.

Azithromycin 500 - 1 A Pharma sollte nicht gemeinsam mit anderen Wirkstoffen, die das QT-Intervall verlängern, z. B. Hydroxychloroquin (zur Behandlung von rheumatischen Erkrankungen oder Malaria), angewendet werden, da Herzprobleme auftreten können.

Folgende Arzneimittel haben in klinischen Studien keine Wechselwirkungen mit Azithromycin gezeigt:

Atorvastatin (Aus Erfahrungen nach der Markteinführung wurden jedoch bestimmte Muskelerkrankungen [Rhabdomyolyse] bei Patienten berichtet, die Azithromycin in Verbindung mit verschiedenen Statinen erhalten.), Carbamazepin, Cetirizin, Efavirenz, Fluconazol, Indinavir, Methylprednisolon, Midazolam, Sildenafl, Triazolam, Trimethoprim/Sulfamethoxazol. Es ist jedoch Vorsicht geboten bei der gleichzeitigen Anwendung dieser Wirkstoffe mit Azithromycin.

Einnahme von Azithromycin 500 - 1 A Pharma zusammen mit Nahrungsmitteln und Getränken

Die Filmtabletten können unabhängig von oder zu den Mahlzeiten eingenommen werden.

Schwangerschaft und Stillzeit

Wenn Sie schwanger sind oder stillen, oder wenn Sie vermuten, schwanger zu sein, oder beabsichtigen, schwanger zu werden, fragen Sie vor der Einnahme dieses Arzneimittels Ihren Arzt oder Apotheker um Rat.

Schwangerschaft

Azithromycin 500 - 1 A Pharma sollte während der Schwangerschaft nur angewendet werden, wenn dies klinisch erforderlich ist und der erwartete Nutzen der Behandlung die gering erhöhten Risiken, die möglicherweise bestehen, überwiegt.

Stillzeit

Wenn Sie stillen, fragen Sie vor der Einnahme dieses Arzneimittels Ihren Arzt oder Apotheker um Rat. Ihr behandelnder Arzt wird entscheiden, ob Azithromycin 500 - 1 A Pharma der Wirkstoff von Azithromycin 500 - 1 A Pharma (Azithromycin) gehört in die Muttermilch über. Bisher wurden keine schwerwiegenden nachteiligen Wirkungen auf gestillte Säuglinge beobachtet. Bei einer Überempfindlichkeit, zu einer Störung der Darmflora und einer Sporozystenzystenbefallung kommen.

Verkehrstüchtigkeit und Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen und Fähigkeit zum Beobachten von Maschinen

Nach bisherigen Erfahrungen hat Azithromycin im Allgemeinen keinen Einfluss auf die Konzentrations- und Wirkungszeit (siehe Abschnitt 4). Aufgrund gegebenenfalls der Reaktionsvermögen verändert und die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr sowie zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt.

Azithromycin 500 - 1 A Pharma enthält Bile nehmen Sie Azithromycin 500 - 1 A Pharma erst nach Rücksprache mit Ihrem Arzt ein, wenn Ihnen bekannt ist, dass Sie unter einer Unverträglichkeit gegenüber den Reaktionsvermögen verändert und die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr sowie zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt.

Fortsetzung auf der Rückseite >

46355608 608

Dieses Arzneimittel enthält weniger als 1 mmol (23 mg) Natrium pro Filmtablette, d.h., es ist nahezu „natriumfrei“.

3 Wie ist Azithromycin 500 - 1 A Pharma einzunehmen?

Nehmen Sie dieses Arzneimittel immer genau nach Absprache mit Ihrem Arzt ein. Fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht sicher sind.

Die empfohlene Dosis beträgt

Erwachsene und Jugendliche über 45 kg Körpergewicht

- Behandlung von
 - Infektionen der oberen und unteren Atemwege
 - Mittelohrentzündung (Otitis media)
 - Haut- und Weichtellinfektionen

Die Gesamtdosis beträgt 3 Filmtabletten Azithromycin 500 - 1 A Pharma (entsprechend 1500 mg Azithromycin), die entweder nach dem 3-Tage-Therapieschema oder dem 5-Tage-Therapieschema eingenommen werden kann.

3-Tage-Therapieschema

Es wird 3 Tage lang 1-mal täglich 1 Filmtablette Azithromycin 500 - 1 A Pharma eingenommen.

5-Tage-Therapieschema

Alternativ kann eine 5-Tage-Therapie durchgeführt werden, wobei am 1. Tag 1 Filmtablette Azithromycin 500 - 1 A Pharma und an den folgenden 4 Tagen jeweils ½ Filmtablette Azithromycin 500 - 1 A Pharma täglich eingenommen wird.

- Behandlung unkomplizierter Genitalinfektionen

1-Tages-Therapieschema

Die Gesamtdosis beträgt 2 Filmtabletten Azithromycin 500 - 1 A Pharma, die auf einmal eingenommen werden.

Dosierung bei Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion

Bei Patienten mit einer glomerulären Filtrationsrate von 10 bis 80 ml/min ist keine Dosisanpassung erforderlich.

Dosierung bei Patienten mit eingeschränkter Leberfunktion

Bei Patienten mit leichter bis mäßiger Leberfunktionsstörung ist keine Dosisanpassung erforderlich.

Anwendung bei Kindern und Jugendlichen

Bei Kindern und Jugendlichen mit einem Körpergewicht unter 45 kg erfolgt die Dosierung anhand des Körpergewichts. Hierfür stehen geeignete Darreichungsformen mit Azithromycin, z. B. Suspensionen, zur Verfügung.

Anwendung bei älteren Patienten

Ältere Patienten erhalten die empfohlene Erwachsenendosis. Es ist zu beachten, dass sie möglicherweise anfälliger für schwere Herzrhythmusstörungen sein können als jüngere Patienten.

Art der Anwendung

Azithromycin 500 - 1 A Pharma Filmtabletten werden unzerkaut mit ausreichend Flüssigkeit (z. B. 1 Glas Wasser) geschluckt. Die Filmtabletten können zu den Mahlzeiten eingenommen werden.

Wenn Sie eine größere Menge von Azithromycin 500 - 1 A Pharma eingenommen haben, als Sie sollten

Aufgrund der begrenzten Gesamtmenge an Azithromycin in einer Packung Azithromycin 500 - 1 A Pharma ist die Gefahr als gering einzustufen. Bei somit nicht zu erwartender massiver Überdosierung sollten Sie umgehend einen Arzt verständigen. Die typischen Symptome einer Überdosierung sind ein vorübergehender Hörverlust, starke Übelkeit, Erbrechen und Durchfall.

Wenn Sie die Einnahme von Azithromycin 500 - 1 A Pharma vergessen haben

Wenn Sie zu wenig Azithromycin 500 - 1 A Pharma eingenommen haben, können Sie die fehlende Menge sofort einnehmen, nachdem Sie dies bemerkt haben. Die nächste Einnahme erfolgt dann zum ursprünglich vorgesehenen Zeitpunkt.

Sollten Sie eine Einnahme ganz vergessen haben, dürfen Sie die versäumte Dosis beim nächsten Einnahftermin nicht zusätzlich einnehmen, sondern die Einnahme ist um einen Tag zu verlängern.

In jedem Fall sollten Sie aber die vom Arzt verordnete Gesamtmenge von Azithromycin 500 - 1 A Pharma einnehmen (auch wenn sich die Gesamteinnahmedauer um 1 Tag verlängert) und Ihren Arzt entsprechend informieren.

Wenn Sie die Einnahme von Azithromycin 500 - 1 A Pharma abbrechen

Um mögliche Folgeschäden zu vermeiden, sollten Sie die Einnahme von Azithromycin 500 - 1 A Pharma in der vom Arzt vorgegebenen Form bis zum Ende vornehmen und auf keinen Fall ohne Rücksprache mit Ihrem Arzt vorzeitig beenden.

Wenn Sie weitere Fragen zur Anwendung dieses Arzneimittels haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.

4 Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Wie alle Arzneimittel kann auch dieses Arzneimittel Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen.

Bedeutsame Nebenwirkungen

Wenn eines oder mehrere der folgenden Symptome einer schwerwiegenden allergischen Reaktion auftreten, nehmen Sie Azithromycin 500 - 1 A Pharma nicht weiter ein und wenden Sie sich umgehend an Ihren Arzt oder begeben Sie sich in die Notaufnahme des nächsten Krankenhauses:

- plötzliche Atemnot, Sprech- oder Schluckschwierigkeiten
- Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts oder des Halses
- starkes Schwindelgefühl oder Kollaps
- schwerwiegende oder juckender Hautausschlag, besonders wenn er mit Blasenbildung und Entzündungen von Augen, Mund und Geschlechtsorganen einhergeht

Wenn Sie von einer der nachfolgend genannten Nebenwirkungen betroffen sind, suchen Sie Ihren Arzt möglichst umgehend auf:

- Durchfall, der heftig, langanhaltend oder blutig ist und von Bauchschmerzen oder Fieber begleitet wird. Dies kann ein Zeichen einer schwerwiegenden Darmdarmentzündung sein, die in seltenen Fällen bei der Einnahme von Antibiotika auftritt.
- Geißförmige der Haut oder des Augenweiß, die durch eine Leberfunktionsstörung verursacht wird
- Entzündung der Bauchspeicheldrüse, die heftige Bauch- und Rückenschmerzen verursacht
- vermehrte oder verminderte Harnausscheidung oder Spuren von Blut im Harn, hervorgerufen durch Nierenprobleme
- Hautausschlag, der durch eine empfindliche Reaktion auf Sonnenlicht ausgelöst wurde
- ungewöhnliche Blutergüsse oder Blutungen
- unregelmäßiger oder beschleunigter Herzschlag

Dies sind alles schwerwiegende Nebenwirkungen, bei denen Sie möglicherweise dringend ärztliche Betreuung benötigen. Schwerwiegende Nebenwirkungen treten gelegentlich (kann bis zu 1 von 100 Behandelten betreffen) oder selten (kann bis zu 1 von 1.000 Behandelten betreffen) auf oder ihre Häufigkeit ist aufgrund der verfügbaren Daten nicht abschätzbar.

Mögliche Nebenwirkungen

Sehr häufige Nebenwirkungen (kann mehr als 1 von 10 Behandelten betreffen)

- Durchfall

Häufige Nebenwirkungen (kann zu 1 von 10 Behandelten betreffen)

- Kopfschmerzen
- Erbrechen, Bauchschmerzen, Übelkeit

• Im Blutwerten kann feststellbare Anzahl Veränderungen von Untergruppen der weißen Blutkörperchen (Lymphozyten, Anzahl eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an eosinophilen Granulocyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen)

• Anzahl der weißen Blutkörperchen (Untergruppe der weißen Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an Leukozyten (weiße Blutkörperchen), erhöhte Anzahl an neutrophilen Granulocyten (